

# Rettungsaktion für ein Naturjuwel

Heeresareal samt Biotop werden verkauft / Erste Resolutionen verabschiedet

VON MARTIN WIMMER

**W**asserkäfer paddeln hektisch dahin, Gelbbauchunken hängen träge an der Oberfläche, über den Schlammgrund zieht ein Urzeitkrebs. Ein Paradies. Einer von rund hundert Tümpeln, die den Garnisonsübungsplatz St. Pölten-Völtendorf spicken und rar gewordenen Tieren Lebensraum bieten. Ein Paradies in Gefahr.

Das gesamte 200 Hektar große Heeresareal kommt



MICHAEL WESSIG



MICHAEL WESSIG

Die Flora und Fauna des Biotops sind einzigartig. Thomas Hochebner von der Forschungsgemeinschaft LANIUS kämpft dafür

unter den Hammer. Naturschützer und Kommunalpolitiker wollen das 30 Hektar große Biotop inmitten der Militärrampe retten.

„Das ist ein in der Landesmitte einzigartiges Mosaik von Lebensräumen“, berichtet Thomas Hochebner von der Forschungsgemeinschaft LANIUS bei einem Lokalaufrufen mit dem KURIER. „Uns geht es nicht darum, alles unter einen Glassturz zu stellen. Aber wir wollen verhindern, dass daraus ein riesi-

ger Kukuruzacker wird.“

**LEOPARD-PANZER** Bizarrer Weise lebte das „Panzerbrache“ genannte Naturjuwel bisher davon, dass Leopardpanzer tiefe Furchen zogen, in denen sich dann Mikrokosmen bildeten. Bestes Beispiel ist der Urzeitkrebs, mit 200 Millionen Jahren die weltweit älteste Tiergattung. Jetzt sind die Panzer bereits weg und die Forscher wittern Intensivlandwirtschaft mit praller Kriegskasse im Nachrücken.

„Gegen eine Bewirtschaftung hätten wir nichts einzuwenden - sofern sie schonend ist“, sagt Hochebner. Als Königsidee gilt: Alternativbauern treiben Wisente oder Urpferde aus. „Das würde dem Gebiet sogar nutzen, weil die Tümpellandschaft auf natürliche Weise verändert wird.“ Obendrein könnte sich Naturerlebnis als touristischer Nebeneffekt einstellen.

„Dass überhaupt jemand daran denkt, dieses Naturparadies zu zerstören, erschüt-

tert mich“, sagt Ober-Grafendorfs Bürgermeister Karl Vogl. „Es wäre eine Tragödie, wenn die Chance nicht genutzt wird, so etwas für unsere Kinder zu retten. Die Kaserne können's 17 Mal verkaufen.“

Auch sein Hauptstadtkollege Matthias Stadler munitionierte auf. Beide Gemeinden hätten sich in Resolutionen für einen Erhalt als Natur- und Naherholungsgebiet ausgesprochen und könnten bei Umwidmungen entsprechend Druck machen.

# Kampf um die Panzerbrache

## Naturjuwel bedroht

Mit der so genannten Panzerbrache wird nach dem Willen des Verteidigungsministeriums auch ein Naturjuwel inmitten des Garnisonsübungsplatzes St. Pölten-Völtendorf verkauft. Schulter an Schulter kämpfen WWF, BirdLife, Naturschutzbund NÖ und die Forschungsgemeinschaft LANIUS um eine Rettung des 30 Hektar großen Areals.

Die Tümpellandschaft sei letztes regionales Rückzugsgebiet für Urzeitkrebse, Gelbbauchunken, Wachtelkönig, Schafstelze und Grauammer, versichern die Experten. Nach dem Verkauf drohe eine Zukunft als Ackerland.

Die Naturschutz-Organisationen fordern den Verteidigungsminister zu „dringendem Handeln“ auf. Das vom Heer bewahrte Naturjuwel dürfe nicht verkauft werden. Wenn doch, müsste der Erhalt durch Bedingungen gesichert sein. Es gebe „die einmalige Chance, vor den Toren der Landeshauptstadt ein Naturerlebnis für 60.000 Bürger zu schaffen“. Vorstellbar: Eine „extensive Beweidung durch spektakuläre Arten wie Wisente oder Konikpferde“.

Woche 26/2007

NÖN

STADT ST



Markus Braun von der Forschungsgemeinschaft LANIUS (Verein, der sich für die Erhaltung der Naturschätze einsetzt) in der Panzerbrache: „Ich hoffe, dass Ober-Grafendorf und St. Pölten beim Verkauf den Zuschlag bekommen, damit das Naturjuwel erhalten bleibt.“

FOTO: FRANZ HAGL

**SORGE** / Nach Gerüchten rund um den Flugplatz. Naturschützer warnen vor dem Aussterben seltener Tierarten und Pflanzen.

## „Die Panzerbrache ist ein unersetzliches Naturjuwel“

VON GEORG SCHRÖDER

**ST. PÖLTEN** / Weil kürzlich sogar Dietrich Mateschitz auf der Graspiste in Völtendorf eine Zwischenlandung einlegte, brodeln die Gerüchteküche.

Sollte nämlich der Red-Bull-Chef Interesse an dem Flugplatz zeigen, drohe die Erweiterung,

fürchten Naturschützer. „Eine Flugplatz-Vergrößerung oder ausschließliche landwirtschaftliche Nutzung - beides wäre eine Katastrophe“, ist Markus Braun von der Forschungsgemeinschaft LANIUS überzeugt: „Die Panzerbrache ist ein unersetzliches Naturjuwel.“

Mit der so genannten Panzerbrache wird auf Wunsch des Verteidigungsministeriums auch ein Naturjuwel mit dem Garnisonsübungsplatz St. Pölten-Völtendorf verkauft.

Die Forschungsgemeinschaft LANIUS kämpft um eine Rettung des 30 Hektar großen Areals. Es sei das letzte regionale Rückzugsgebiet für Gelbbauchunken, Wachtelkönig, Schafstelze und Grauammer. Nach dem Verkauf drohe eine Zukunft als Acker-

land. „Das ist ein in der Landesmitte einzigartiges Mosaik von Lebensräumen“, berichtet Markus Braun. Bizarriertweise lebte das Naturjuwel bisher davon, dass Leopard-Panzer tiefe Furchen zogen, in denen sich dann Mikrokosmen bildeten. Bestes Beispiel ist der Urzeitkrebs, mit 200 Millionen Jahren die weltweit älteste Tiergattung.

„Dass überhaupt jemand daran denkt, dieses Naturparadies zu zerstören, erschüttert mich“, sagt Ober-Grafendorfs Bürgermeister Karl Vogl, der sich wie sein Kollege aus der Landeshauptstadt, Matthias Stadler, für einen Erhalt als Natur- und Naherholungsgebiet ausgesprochen hat. Die beiden Gemeinden wollen den Truppenübungsplatz gemeinsam erwerben.

### ZAHL DER WOCHE

**340** Busstationen und 23 moderne Busse bilden ein geschlossenes System im gesamten Stadtgebiet, mit Intervallen von sieben Minuten in der Kernzone bis zum halbstündigen Taktverkehr in den Stadtteilen. Offizieller Stadtbus-Start ist am 27. Dezember. **SEITE 13**

Einigen sich Landwirte und Naturschützer?

# Urzeit-Paradies kann noch gerettet werden

Foto: Günther Kersch

In die Verhandlungen um die Zukunft des Truppenübungsplatzes Völtendorf kommt Bewegung. Wie berichtet, soll das fast 200 Hektar große Areal bei St. Pölten verkauft werden. Gespräche mit interessierten Landwirten laufen bereits. Naturschützer schlagen Alarm: „Seltene Arten wie Urzeitkrebse und viele Pflanzen sind in Gefahr!“

Jetzt hat sich auch die Politik in den Kampf um das Naturparadies eingeschaltet. Nationalrat Alfred Brader: „Den Bauern wurden die Gründe seinerzeit um wenig Geld abgenommen.“ Es sei nur fair, wenn sie das Land nun zurückkaufen können, so der VP-Politiker.

Auf SP-Seite macht sich Anton Heinzl für ein Erholungsgebiet anstelle des Panzer-Testgeländes stark: „Spätere Generationen werden uns dankbar sein.“ Beide Abgeordnete sind aber kompromissbereit. Heinzl: „Es gibt

sicher Möglichkeiten sanfter landwirtschaftlicher Nutzung.“ Brader will bestimmte Biotope besonders schützen.

Experten appellieren: „Zumindest 30 ha Kernzone müssen unangetastet bleiben.“

*Ein Blickfang ist diese Klanginstallation in Gutenbrunn im Waldviertel. „Bühnenwirt“ Dieter Juster: „Das außergewöhnliche Stück kann heute, Dienstag, besichtigt werden.“ Am Abend wird der Ort ja, wie berichtet, nur durch Fernsehbildschirme beleuchtet.*

noe@kronenzeitung.at

Sorge um ehemaliges Heeresareal in Völtendorf ● Seltene Arten in Gefahr

## Panzer sind weg, Panzertierchen noch da Experten warnen aber: Aussterben droht!

Seit der Schließung der Kopal-Kaserne in St. Pölten ist die Zukunft des Panzerareals Völtendorf ungewiss. Naturschützer schlagen Alarm: Sie fürchten den Anbau des angrenzenden Hobbyflugplatzes. „Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen wäre zerstört“, warnen Experten.

Weil kürzlich sogar Dieter Mateschitz auf der Graspiste in Völtendorf eine Zwischenlandung einlegte, brodeln die Gerüchteküche. Sollte nämlich der Red-Bull-Chef Interesse an dem Flugplatz zeigen, drohe die Erweiterung. „Das wäre eine Katastrophe“, sind Forscher des Naturschutzvereins Lanius überzeugt.

Denn das benachbarte ehemalige Panzerareal bietet gefährdeten Arten – von selte-

VON CHRISTOPH WEISGRAM

nen Vögeln bis zu einmaligen Urzeitkrebsen – eine letzte Zuflucht. Ein Experte: „Wird ihr Lebensraum aber vernichtet, sterben diese Tiere aus.“

Für die Erhaltung der wertvollen Grünzone macht sich die Landeshauptstadt stark. Bürgermeister Matthias Stadler: „Gemeinsam mit der Nachbargemeinde Ober-Grafendorf haben wir ein Angebot vorgelegt.“ Die Zukunft des Übungsgeländes scheint jedoch mit dem Verkauf der Kaserne gekoppelt zu sein. Dieser ist, wie berichtet, vorerst an überzogenen Preisforderungen gescheitert. Stadler: „Wir hoffen dennoch, dass dieses Naturjuwel gerettet wird.“

Weil statt Heerespanzern jetzt die Traktoren knattern sollen:

# „Kampf“ um ein Naturparadies!

Wo einst die Panzer rollten, sollen jetzt Traktoren knattern. Das aber wäre das Ende für ein Naturparadies bei St. Pölten. Und auch das Aus für seltene Panzertierchen, die hier seit Millionen von Jahren überlebt haben.

WWF, Naturschutzbund, Birdlife und die Forschungsgemeinschaft „Lanius“ – sie kämpfen dafür, dass der Truppenübungsplatz Völtendorf nach seinem Verkauf durch das Heer unter Schutz gestellt

wird. Denn das Areal bietet neben den Panzertierchen auch vielen anderen Arten letzte Zuflucht. St. Pöltens Bürgermeister Stadler und auch die Ortschefs der Nachbargemeinden im Pielachtal

möchten das Paradies als Naherholungsgebiet unbedingt erhalten, doch Landwirte könnten den Zuschlag bekommen. Naturschützer Seehofer: „Dann würde Unwiederbringliches verloren gehen.“ Verteidigungsminister Platter teilt diese Sorgen und verspricht: „Wir werden auf diese Natur schauen.“



**Der gefährdete Urzeitkreb**, auch Triop genannt, wird bis zu 11 cm lang.

Fotos (3): Lanius



**Ein Blütenmeer** am ehemaligen militärischen Übungsgelände: Güpl ist Lebensraum vieler Arten.



**Auch der seltene Laubfrosch** findet auf diesem Gelände wertvollen Lebensraum.

# Lebensraum Panzerbrache

## Verkauf des artenreichen Geländes GÜPI erregt naturliebende Gemüter

**Der still gelegte Panzerkorridor Spratzern/Völtendorf steht zum Verkauf und soll möglicherweise Agrarland werden. Seltene Tier- und Pflanzenarten erweckten jedoch den Wunsch nach einer anderen Widmung.**

ST.PÖLTEN/VÖLTENDORF (sg). „Man findet solche Stellen eigentlich nirgends mehr“, zeigt sich der Naturwissenschaftler Dr. Klaus Peter Zulka vom Artenpotential am Panzerkorridor Spratzern/Völtendorf begeistert, der sich nicht erinnern kann, je einen entsprechenden Lebensraum in der weiteren Umgebung gesehen zu haben. „Weiters sehr beeindruckt hat mich der sofortige Fund von *Cincidela germanica* (kleiner Laufkäfer), eine Art, die auf fast allen mir zugänglichen Roten Listen Mitteleuropas als 'stark gefährdet' oder 'vom Aussterben bedroht' eingestuft ist“, erklärt der Experte, der sich über das angedachte Vorhaben, das Areal einer landwirtschaftlichen Nutzung zuzuführen, sehr betrübt zeigt. Ein Bedauern, mit dem Dr. Zulka keineswegs alleine auf weiter Flur steht.

### Mannigfaltige Arten entdeckt

„Ein Zerstören dieser Tümpellandschaft auf der Panzerbrache würde beispielsweise den Fortbestand der Laubfroschpopulation des gesamten mittleren Traisentals in Frage stellen“, heißt es in einem Gutachten der Forschungsgemeinschaft LANIUS, die in den Jahren 2000 bis 2001 vegetationskundliche und faunistische Bestandsaufnahme des Areals vorgenommen hat. 374 Pflanzenarten habe LANIUS auf dem Garnisonsübungsplatz (GÜPI) gezählt, von denen 82 in Österreich als gefährdet eingestuft seien. So käme etwa der Kopf-Geißklee, Trauben-Pippau oder der Gelbe

Lein im Raum St. Pölten nur auf dem GÜPI vor. Neben 92 Vogelarten, zehn Amphibien- und vier Reptilienarten entdeckten die Experten auch Urzeitkrebse, die akut vom Aussterben bedroht sind. „Die Ergebnisse der vorliegenden Kartierung des GÜPI Völtendorf erhärten die hohe naturwissenschaftliche Bedeutung des Gebietes, die bisher deutlich unterschätzt wurde“, ist Thomas Hochebner von der Forschungsgemeinschaft LANIUS überzeugt.

### Bürgermeister wünscht sich Erholungs- und Naturschutzgebiet

Auch Karl Vogl, der Bürgermeister von Obergrafendorf ist über den vom Verteidigungsministerium geplanten Verkauf entrüstet: „Ich von meiner Seite, hätte gehofft, dass die neue Regierung den Verkaufsbeschluss zurücknimmt, damit die Panzerbrache zum Erholungs- und Naturschutzgebiet werden kann.“ Schließlich gäbe es dort Flora und Fauna, die anderswo schon vom Aussterben bedroht

sei. Eine Rekultivierung koste weiters viel Geld und würde noch dazu die wertvollen Tümpel am Gelände zerstören.

„Wenn sich die Stadt St. Pölten in Richtung Süden ausweiten wird, würde das Naturschutzgebiet mitten im Stadtgebiet liegen“, gibt der Bürgermeister von Obergrafendorf zu bedenken, in dessen Gemeindegebiet mehr als die Hälfte des Geländes liegt.

Die SIVBEG, das Unternehmen das Liegenschaften verwertet, die im Eigentum des Bundes sind und vom Bundesministerium für Landesverteidigung verwaltet werden, wurde vom Ministerium beauftragt, den ehemaligen Panzerkorridor zu verkaufen. Wolfgang Steiner, Pressesprecher des Ministeriums macht wenig Hoffnung auf eine Rücknahme des Beschlusses: „In einem früheren Stadium wäre es noch etwas Anderes gewesen, doch zum gegenwärtigen Zeitpunkt liegt es bei der SIVBEG, etwas aus dem Areal zu machen und das auch ordnungsgemäß abzuwickeln.“

**Bei der Jubiläumsschiffahrt** der Volkshilfe wurden langjährige Volkshilfe-MitarbeiterInnen durch Landeshauptmann-Stellvertreterin Heidemaria Onodi und Volkshilfe-Präsident Ewald Sacher geehrt. Bei Maria Hahn aus dem Bezirk St. Pölten bedankte man sich für ihre 25-jährige aufopfernde Arbeit bei der Volkshilfe mit einer Urkunde und einer Uhr.

Am Bild: Geschäftsführer Mag. (FH) Gregor Tomschitzek, Maria Hahn, LHStv. Heidemaria Onodi und Präsident Ewald Sacher.

Foto: Harald Ludwig, Büro LHSt. Onodi

